

Pressestimme

Mittelbayerische Zeitung vom 30.10.2012

von Gerhard Heldt, MZ

Exzellenter Nachwuchs

Konzert Jungstudierende zeigten ihr Können

Regensburg: Die Jungstudierenden der Streicherklassen der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik treten regelmäßig öffentlich auf. Die Lehrer Conrad von der Goltz, Jewgeni Kerschner, Carola Eva-Richter (Violine und Viola) und Wolfgang Nüßlein (Violoncello) hatten für die gut besuchte Matinee am Samstag Ausschnitte aus 15 Werken vorbereitet, die von 19 Nachwuchskünstlern im Alter von zehn bis 18 Jahren vorgestellt wurden. Es begleiteten erfahrene Pianistinnen der Hochschule (Christine Lindermeier und Angela Mayer) und die Landshuter Pianistin Ariane Kufner.

Am Beginn standen vier Sätze aus einer Sonate für vier Gamben von David Funck, hier bravourös gespielt von 9 Cellisten. Yannis Roos (10 Jahre) stürzte sich mit geigerischer Verve in Fritz Kreislers „Kleinen Wiener Marsch“. Es folgte, von Hannah von Glasow mit noblelem Ton intonationssicher vorgetragen, das Allegro aus einer Cellosonate von Jean-Baptiste Bréval.

Aufhorchen ließ Christoph Ganslmayer mit einem schnellen Satz aus dem 3. Violinkonzert von Jean-Baptiste Accolay. Der Kopfsatz des Violinkonzerts a-Moll von Georg Philipp Telemann lag Mila Fischer hörbar gut. Sehr reif spielte Elias Wagner Courante und Sarabande aus Bachs Cello-Solosuite C-Dur BWV 1009.

Paul Hindemiths Solosonate op. 25,3 für Violoncello verlangt eine sichere Grifftechnik für die Dissonanzen, die gut klingend gespielt werden wollen; Michael Schorr gelang das ausgezeichnet. Julia Fleig stellte sich mit zwei Sätzen aus Vivaldis a-Moll Cellokonzert mit schönem Ton vor. Die technischen Hürden in Francesco Geminianis e-Moll-Violinsonate meisterte Zeno Schmid problemlos; Sonja Bogner interpretierte zwei Sätze aus Bachs Sonate e-Moll für Violine und Klavier eindrucksvoll, Isabel Kreuzpointners Präsentation des ersten Satzes aus Johann Baptist Vanhals Violakonzert C-Dur stand dem in nichts nach.

Der noch sehr junge Michael Wehrmeyer überzeugte mit „Allegro appassionato“ Op. 43 für Violoncello und Orchester von Camille Saint-Saëns, auswendig gespielt! Seine ältere Schwester Anna Maria überspielte mühelos alle technischen Hürden, die Maurice Ravel in seiner „Rhapsodie de Concert“ „Tzigane“ aufgestellt hat. Eine wahre Meisterleistung der Zwölfjährigen! Zuvor hatte Felicitas Federle geigerische Reife mit dem „Spanischen Tanz“ aus Manuel de Fallas Drama „La vida breve“ (Das kurze Leben) bewiesen. Sehr überzeugend gelang Severin Schmid die technisch außerordentlich schwierige Violin-Solosonate Nr. 3 d-Moll von Eugène Ysaÿe. Wer diese Matinee miterlebt hat, dem muss um den Streichernachwuchs nicht bange sein.